



Plastik als Wertstoff vs. Müll-Meer

22.01.2016 - Mainz

Die Ellen MacArthur-Stiftung verdeutlicht in Davos ein weltweites Problem, für dessen Lösung die Werner & Mertz Recyclat-Initiative konkrete Ansätze entwickelt

AKTUELLER VERBRAUCHERHINWEIS AUF FROSCH RECYCLAT-FLASCHEN

WELTNEUHEIT*
27046
Flasche aus 100% Altplastik

Plastik belastet die Weltmeere.
Altplastik gehört wiederverwertet, nicht weggeworfen oder verbrannt. Frosch setzt 100% Altplastik ein.
*Dabei gelingt es Frosch sogar erstmals Plastik aus dem Gelben Sack in Top-Qualität aufzubereiten.
Pionierarbeit aus Deutschland.

Mehr Infos:
INITIATIVE Frosch.de
In Kooperation mit
DerGrünePunkt

Bildnachweis: Werner & Mertz GmbH

Die Recyclat-Initiative ist eine Kooperation aus branchenübergreifenden Partnern. Sie zeigt Lösungsansätze gegen die zunehmende Verschmutzung der Weltmeere mit Plastik auf.

Der Mainzer Hersteller für Reinigungs- und Pflegemittel, Werner & Mertz, fordert die deutsche Wirtschafts- und Umweltpolitik weiter dazu auf, mit dem neuen Wertstoffgesetz Anreize für ein echtes Kunststoff-Recycling aus dem Gelben Sack zu schaffen. Nachdem die technische Machbarkeit auf hohem Qualitätsniveau u.a. mit zahlreichen Auszeichnungen, wie dem Bundespreis Ecodesign, belegt wurde, geht es nun um die Überwindung der letzten Wirtschaftlichkeitsbarrieren.

Der geschäftsführende Gesellschafter Reinhard Schneider nimmt die aktuelle Studie der Ellen MacArthur-Stiftung zu „Plastik in Weltmeeren“ - veröffentlicht auf dem gerade stattfindenden Wirtschaftsforum in Davos - zum Anlass, auf den Lösungsansatz seiner Recyclat-Initiative hinzuweisen.

Die Initiative ist eine Kooperation aus Partnern von Industrie-, Lebensmitteleinzelhandel-, und Technologieunternehmen sowie der NON-Profit-Organisation NABU Deutschland.



„Wir verfolgen ein echtes Kreislaufprinzip mit dem Ziel, ohne Rohöl für die Produktion von Plastikverpackungen auszukommen und stattdessen einen Wertstoff aus einer bisher ungenutzten Quelle so hochwertig aufzubereiten, dass er als Basis für sogar lebensmitteltaugliche Verpackungen dient“, sagt Reinhard Schneider, der die Initiative 2012 ins Leben rief.

Rund 80 Prozent des Plastiks in den Meeren stammt derzeit weltweit von ungesicherten Deponien. Starke Winde und Regenfälle treiben die Kunststoffe dann in die Weltmeere.

Die in Deutschland und einigen anderen europäischen Ländern vorrangige Verbrennung von Plastikverpackungen erzeugt aus jedem Gramm PET drei Gramm CO₂ und stellt überdies eine Verschwendung dieses beliebig oft recycelbaren Wertstoffs dar.

Eine neuartige Sortiertechnologie ermöglicht nun eine hochreine „Extrahierung“ von PET auch aus stärker verschmutzten Müllsammlungen. Das Ergebnis ist ein transparentes Recyclat, das sogar die strengsten „Food grade“ Anforderungen der U.S. Food and Drug Administration (FDA) erfüllt und in einem geschlossenen Kreislauf ohne weitere Abfallentstehung gehalten werden kann.

Die Nachfragemenge nach diesem Material entscheidet, ob dieses Recycling zu wirtschaftlich ausreichend attraktiven Bedingungen angeboten werden kann. Derzeit ist bereits der Gesamtbedarf der Firma Werner & Mertz (Marke Frosch) auf diese Qualität umgestellt, und einige namhafte Lohnabfüller haben ebenfalls die Chance erkannt, zu den Pionieren einer Trendwende in der Müllvermeidung zu gehören. Leider führen derzeit rekordniedrige Erdölpreise dazu, dass viele Hersteller von Plastikverpackungen im bisherigen linearen „take-make-waste“ Gedanken verharren, statt Kreisläufe im Sinne des Cradle to Cradle® Prinzips zu schließen. Gerade in dieser Phase wären finanzielle Anreize für Recyclat-Verwendung - so wie es der Entwurf des neuen Wertstoffgesetzes bereits vorgesehen hatte - notwendig, um eine sinnvolle Zukunftstechnologie zum Laufen zu bringen. Denn im Falle einer Incentivierung könnte die wirtschaftliche Attraktivität des PET-Recyclings dazu führen, dass mittelfristig das passiert, was beim Wertstoff Aluminium schon erfolgreich vor Jahren gelungen ist: Auf kaum einer Deponie existiert noch ein Aluminium-Problem, da sich weltweit herumgesprochen hat, dass sich Recycling von zum Beispiel Alu-Dosen auch finanziell lohnt und sich die Menschen um diesen Wertstoff kümmern.

Das globale Problem der dramatischen Verschmutzung der Weltmeere durch Plastik lässt sich nur dann innerhalb nützlicher Zeit bekämpfen, wenn alle Beteiligten auch ein wirtschaftliches Eigeninteresse entwickeln, ihre Gewohnheiten zu ändern und so endlich das ökologisch Richtige zu tun.



Plastik als Wertstoff vs. Müll im Meer: Die Verbraucher werden von den Kooperationspartnern DSD und FROSCHE über die Recyclat-Initiative im Handel informiert.

Über 3 Millionen PET-Flaschen aus Recyclat für FROSCHE-Reiniger mit einem Anteil von 20 % rPET aus dem Gelben Sack wurden inzwischen auf den Markt gebracht. Mittlerweile werden auch Verpackungen aus HDPE-Material, die Werner & Mertz für professionell genutzte Reinigungsmittel verwendet, ebenfalls in einem innovativen Verfahren auf Recyclat umgestellt. Für seine Vorreiterrolle, seine Produkte nach dem Cradle to Cradle® Prinzip in geschlossenen Kreisläufen, erhielt das Unternehmen im November 2015 den internationalen Cradle-to-Cradle® Innovator Award. Dieser Preis ging in New York ebenfalls an die Ellen MacArthur-Stiftung. Beim Weltwirtschaftsforum in Davos erregte die neueste Studie der Stiftung Aufsehen: Die Menge von Plastikmüll in den Weltmeeren soll sich bis zum Jahre 2050 vervierfachen – mehr Plastik als Fische würden dann in den Meeren schwimmen.

Mehr zur Recyclat-Initiative unter www.initiative-frosch.de

Pressekontakt:

Werner & Mertz GmbH
Unternehmenskommunikation
Birgitta Schenz
Rheinallee 96
55120 Mainz



BSchenz@werner-mertz.com
Telefon 06131-964-20 28
Fax 06131-964-20 30